

Wo die Geschichte der Menschheit zum Erlebnis wird

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Etwas mehr als 30 Jahre nach ihrer Eröffnung hat die «Ausstellung Urgeschichte» eine Auffrischung erhalten. Deren Leiter Christian Foppa hat die Sanierungsarbeiten im Kindergartengebäude an der Tittwiesenstrasse zum Anlass genommen, «sein» Museum zeitgemässer zu gestalten.

Christian Foppa ist gerade dabei, eine Vitrine neu zu bestücken. «Das haben vor allem Mädchen gerne», sagt der seit letztem Sommer pensionierte Primarlehrer und zeigt auf ein Parfümfläschen in Form eines Vogels. «Die Kunst der Parfümherstellung war schon den Römern bekannt», erzählt der 63-jährige Churer. Seit Anfang November ist er mit dem Einräumen beschäftigt, manchmal bis spät abends. Mehrere Kisten und Schachteln warten noch darauf, geleert zu werden. Er sei froh, bemerkt er, dass er nach seiner Frühpensionierung mehr Zeit für die Sammlung habe. Und die braucht er auch. Denn die erste Schulklasse hat sich am 11. Januar angekündigt. Der Schaukasten mit den Schädelnachbildungen unserer frühesten Vorfahren ist schon fertig – von «Lucy», dem vermutlich ältesten Vormenschen, über den Neandertaler bis zum Cro Magnon, dem ersten modernen Menschen, der gegen Ende der letzten Eiszeit (vor etwa 12000 Jahren) in Europa lebte. Oder auch die Vitrine



Auffrischung nach über 30 Jahren: Christian Foppa, Initiator und Leiter des kleinen Museums, stellt die Vitrinen neu zusammen.

mit dem Schädel eines Höhlenbären und dem Fragment eines Mammutstosszahns. Daneben liegt ein Haarbüschel eines Mammuts. «Echthaar, etwa 30000 Jahre alt, gefunden im Permafrostboden in Sibirien», weiss Foppa.

Ötzi in Chur

Dank seinen guten Kontakten zu Museen im In- und Ausland kommt Christian Foppa immer wieder zu aussergewöhnlichen Objekten. Aus einer Schublade

holt er ein Messer mit einer Feuersteinspitze hervor. «Ötzi Dolch», erklärt Foppa. Natürlich hält er nicht das Original in den Händen, sondern eine originalgetreue Kopie. Auch die Schuhe der berühmten Gletscherleiche aus dem Südtirol, seine Werkzeuge und seine Waffen sind Nachbildungen. Foppa befasste sich schon als Jugendlicher mit Ur- und Frühgeschichte. Dennoch wurde er nicht etwa Archäologe, sondern Primarlehrer. «Ich bin ein Quereinsteiger», sagt er. In der Schule baute er eine kleine Sammlung auf, um seinen Schützlingen die Vor- und Frühgeschichte näher zu bringen. «Museumspädagogik war noch ein Fremdwort», so Foppa. Als er im Sommer 1986 das Schulhaus wechselte, fehlte ihm der Platz für das gesammelte Unterrichtsmaterial. So entstand die Idee, eine didaktische Ausstellung aufzubauen, die dann wenige Monate später, im Januar 1987, im damals leerstehenden Kindergarten an der Tittwiesenstrasse eröffnet wurde. Seitdem haben 93000 Personen, nicht nur Kin-

der und Jugendliche, sondern auch Erwachsene, das Museum besucht.

Geschichte zum Anfassen

Die «Ausstellung Urgeschichte» ist heute für viele Schulklassen ein beliebtes Ausflugsziel. Die verschiedenen Epochen – beginnend mit der Erdgeschichte über das Steinzeitalter, die Bronze- und Eisenzeit bis hin zu den Römern – bringt Christian Foppa den Besuchern auf lebendige Art näher. Wie (über-)lebten die Menschen früher? Wovon ernährten sie sich? Wie sah ihr Alltag aus? Grossen Wert wird auf das direkte Erleben von Geschichte gelegt. Anfassen ist erlaubt, ja geradezu erwünscht. «Urgeschichte soll hier zum Erlebnis werden. Die Besucher sollen die Geschichte (be)greifen können», betont der engagierte Museumsleiter. Das von einem Verein getragene, von Stadt und Kanton finanziell unterstützte und vom Archäologischen Dienst begleitete Museum verfügt über eine beachtliche Anzahl von Exponaten, Kopien und auch Originalen: Versteinerungen längst ausgestorbener Lebewesen, Waffen und Werkzeuge, dazu Töpfe, Schmuck, Kleidung und anderes mehr. Wie viele Objekte es sind, kann Foppa nur schätzen. «Vielleicht 1500.» Eine Inventarisierung soll Licht ins Dunkel bringen. Und das Highlight? Foppa braucht nicht lange zu überlegen: «Es ist die ganze Ausstellung, die in dieser Form in der Schweiz einmalig ist», sagt er. ■

Öffnungszeiten und Führungen (auch für Erwachsene) nach Absprache unter 081 284 72 05, 078 620 17 88 oder christian.foppa@hispeed.ch



Faszinierende Objekte aus längst vergangenen Zeiten: Blick in die «Ausstellung Urgeschichte».